

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

No 195.

Dienstag den 14. Juli.

1857.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Einimpfung der Schupppocken wird allen unbemittelten Personen jeden Alters, welche in hiesiger Stadt wohnen, hiermit fernerweit angeboten und soll dieselbe von und mit dem 17. dieses Monats an während eines Zeitraumes von acht Wochen und zwar in jeder Woche Mittwoch Nachmittags von 3 Uhr an auf der alten Waage am Markte stattfinden.

Leipzig, am 13. Juni 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Cerutti.

Bekanntmachung.

Die den Erstehern von Brennhölzern auf Kuhthurner Reviere zur Abfuhr des Holzes bestellte Frist ist längst abgelaufen, ohne daß die Abfuhr überall bewirkt worden wäre. Da hierdurch den Gehauenen wesentliche Nachtheile entstehen, so werden die Erstehrer hierdurch aufgefordert, bei Vermeidung weiterer Anordnung ohne Verzug die erstandenen Hölzer von den Gehauenen abzufahren.

Leipzig, den 13. Juli 1857.

Des Raths der Stadt Leipzig Forstdéputation.

Hofrath Dechant Dr. J. G. Keil †.

Am 4. d. M. wurde hier ein Gelehrter begraben, dessen Name bis weit über die Grenzen Deutschlands bekannt ist. In Anerkennung seiner Verdienste um die romanische Sprachwissenschaft und die spanische und italienische Literaturgeschichte erhielt er mannsfache Auszeichnungen und Decorationen, unter Anderm den großherzoglich sachsen-weimarschen Hofrathstitel und das Ritterkreuz des sachsen-weimarschen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken [gestiftet 18. October 1816 in 5 Classen für bürgerliche und militärische Verdienste und Tugenden] und das Ehrenkleinkreuz des großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienstordens Peter Friedrich Ludwigs [gestiftet 27. November 1838 in 4 Classen, für treue Dienste, wissenschaftliche und gemeinnützige Bestrebungen] so wie endlich [1831] das Diplom der Ehrenmitgliedschaft der Real Academia Espagnola in Madrid.

Ritter Dr. phil. Johann Georg Keil ist 76 Jahre 3 Monate alt geworden. Er ist den 20. März 1781 in Gotha geboren und gehört unserer Stadt als Bürger und Hausbesitzer erst seit 1814 an, wo er von Weimar hierher übersiedelte. Seine Vermählung mit der Tochter des hiesigen Bankier Löhr veranlaßte ihn, sein Amt als zweiter Bibliothekar der Hofbibliothek des Großherzogs von Weimar niederzulegen. Er erhielt die erbetene Entlassung und zugleich den Hofrathstitel. — Bis zu seinem 15. Jahre hatte er in Gotha gelebt, wo er das Gymnasium besuchte. Sein Vater war Senator und Nachlassrichter in Gotha. Dieser starb plötzlich, und der Sohn sah sich dadurch in die Notwendigkeit versetzt, zunächst die Studien auf dem Gymnasium zu unterbrechen und einen weniger kostspieligen Beruf zu wählen. Der Letztere entschloß sich zur Handlung, konnte sich aber mit dieser Wahl nicht zufrieden geben und lehrte schon nach kurzer Zeit zu seinen Studien zurück. Er ging deshalb nach Weimar. Dort wurde der berühmte Philolog Franz Passow sein Lehrer. In Weimar zur Universität vorbereitet, begog er darauf die Universität Jena und absolvierte daselbst seine philologischen Studien. Nach Beendigung seiner Universitätsjahre fand er sogleich in Weimar eine Anstellung an der großherzoglichen Bibliothek daselbst und erhielt schon nach einem Jahre den Posten eines zweiten Bibliothekars an derselben.

In diese Zeit fallen auch seine ersten Publicationen, als daß sind die Ausgaben von Dante's „Vita nuova“ und „Rime“ [erschienen in Chemnitz, 1810], und von Hurtado de Mendoza's Vida de Lazarillo de Tormos, mit deutscher Uebersetzung, Gotha, 1810. — Zwei Jahre darauf gab er den Gran Tacano von Quevedo Villegas heraus, Gotha 1812. Die Uebersetzung davon erschien 1826 hier in Leipzig bei Brockhaus unter dem Titel: „Geschichte und Leben des Erzschelmes genannt Don Paul.“ — 1812 kam auch seine italienische Sprachlehre heraus, von der 1831 die dritte Auflage erschien; 1814 veröffentlichte er seine „Spanische Sprachlehre“, und die „Elemente der spanischen Sprache“, Erstere 1837 in Leipzig noch einmal aufgelegt. Dann hat er aber namentlich auch die Werke Calderons zweimal herausgegeben, zuerst bei Brockhaus unter dem Titel: Comedias codejadas con las mejores ediciones hasta ahora publicadas corregidas etc. in drei Bänden, 1820—22 [12°], das zweite Mal ebenfalls zu Leipzig in vier Bänden vollständig, 1827—30. — Außerdem hat er hier in neuerer Zeit noch drei eigne Werke erscheinen lassen, „Lyra und Harfe“, 1834, sodann „Märchen und Geschichten eines Großvaters“, 1837, und „Neue Märchen für meine Enkel“, 1849.

1828 wurde er Capitular des Domstiftes Wurzen, 1831 Dechant ebendaselbst.

Hofrath Dr. J. G. Keil ist auch in der Kunsts Welt, und zwar als Besitzer einer höchst gewählten Gemäldegallerie und einer vorzüglichsten Kupferstichsammlung bekannt. Hierher gehört auch der von ihm bei Rudolph Weigel herausgegebene „Katalog des Kupferstichwerks von Johann Friedrich Bause mit einigen biographischen Notizen“. Mit dem Portrait des Künstlers, lithographiert von Fr. Pecht, 1849. Nebst Nachtrag 80 br.“ (nur in 200 Exemplaren gedruckt).

C. W.

Stadttheater.

Schillers „Jungfrau von Orleans“ ging nach längerer Ruhe am Abend des 12. d. M. wieder einmal in Scene, veranlaßt durch das Gastspiel des Frkl. Fuhr und des Herren Berndal, welche mit dieser Vorstellung ihren Gastrollen-Cyclus